



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CCIII. Der kurfürstl. Kammermeister, Ritter Georg von Waldenfels,
entscheidet diesen Streit als erwählter Schiedsrichter, am 21. Dezember
1455.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

schopp vnd jue Vorfare wedder einander hedden, tugestadet sy, up jues dorpes Egendom vnd Grefinge, ouer vnd Werder, ore queck vnd Veh met fulcker bescheyde to hüden und tu dryfen, wenn en it juen Vorfaren edder fynen Nakomeden herren Misbehagede vnd oft sy des nich tugestaden wollen, dat hy sodan es muchte vorbyden, bekente ju denne jue herre von Brandenburg edder dy van Kotzin ein sodanes, so müchten sy sick an juen Egendom neine rechte were tufeggen; worden sy ouer ju fulckens nicht thustan noch bekennich fyn, vnd worden sy sick des jegen ju als recht ifs rechtuerdigen, vnd sick dar an eyne rechte were tufeggen, mach denne diejenige, die von ju von jues Egendomes wegen beclaget wer, sulff Seuende, med Ses Oltfeten frommen Mannen, vnbefchulden an ören rechten, dy men von Getüge nicht vorlegen mag, erhalden vp den hiligen als Recht ifs, dat sy up jues dorpes Egendom vnd Grefinge, by Namen Ouer vnd Werder, bouen 40 Jahr wente her tu ruweliken ane juer, jues Closters, juer Vorfarn vnd eynes ydermanns rechte Anspracke öre Veh gehudet vnd gedreuen hebben. Wenn sy dat also erhalden, so hedden sich juwe Vorfarn vnd gy daran vorharret, vorsümet vnd vorwegen, vnd müchten denne juen herrn van Brandenburg noch den van Kotzin an örer dryft nicht vorhindern van rechtes wegen.

Des thu Orkunde, dat dit recht ifs, hebbe Wy Schepen der olden Stadt Magdeborch Unfe Ingelegele tu ruggehaluen an dissen Apen Bryf drucken laten.

Aus Schönmann's Abschrift.

CCIII. Der kurfürstl. Kammermeister, Ritter Georg von Waldenfels, entscheidet diesen Streit als erwählter Schiedsrichter, am 21. Dezember 1455.

Ich Jorghe von Waldenfels, Ritter, Ich Hans Langhe, Borgher tu Berlyn, Bekennen eyndrechtlichen als von fulcher Zwytracht vnd Schelunge wegen, dy gewest ifs zwischen mynem Herrn dem Bischof van Brandenburg an einen, vnd mynem Herrn von Lenyn an dem andern Teil, als von fulckes Grenze vnd Ufer vnd Wefen wegen, dy do gelegen synt zwischen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen vnd alsden der genanthe vnser gnedige Herr der Bisschop vnd der Abt von Lenyn vns beyden der Sachen Macht gegeben haben zu scheyden in der fründtschaft myt ir beyder Wissen. Alze haben wir die Sachen vnd Zwytracht gescheyden vnd vsgesprochen mit jr beyder Parten willen in massen vnd formen als hyrnach geschreben steit. Zu dem irsten. So fall der Prouest von Brandenburg fynen Eigendom, den er hat zu Moser, nehmlichen dy Vischeryen, dy do alle iar rentet funfzehn Schillinge, geben vor den Eigendom, den der Abt von Lenyn gehat hat an den Vfer vnd Wefsen, dy den dy von Ketzin gewonnen vnd gemacht hebben, zwischen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen. Es fullen ock dy von Ketzin dem Abte von Lenyn geben alle Jar auf St. Mertens dach funfzehn Hüner, vnd em dy antworten vf syn Gerichte zu Smergow, vnd dy von Ketzin fullen forder mer ewichlicken dy Vfer vnd Wefsen, dy sy gewonnen haben, genissen vnd behalden myt aller freyhey, gerichten vnd gerechtigkeiten, ane des Abts van Lenyn oder suft iedermanns Hindernisse. Dy genanten van Ketzin fullen ock dy Wefen, dy sy gewonnen hebben, nicht weiter gewinnen oder machen, denn sy bis vf den heutigen dach gewonnen synt, vnd der Abt van Lenyn oder dy fynen van Smergow oder Trebegotz

dy möhgen ock Wessen gewinnen, als vil sy wollen ane jdermanns Infage, vnd was sy nicht gewinnen, das do Bruck, Busch oder Ror blibet, dat soll fry syn, als es vorgewest ist. Vnd wenn der Abt oder dy synen alze etliche Wefen gewinnen, so fullen die von Ketzin ihm vorgonnen, dafs sy zu denselbigen ören Wessen komen vnd jr Hav vnd Grafs darvon brengen mögen, doch alzo, dat sy den von Ketzin keinen schaden dun fullen an ören Wessen vngeverlicken. Der Abt van Lenin fall ock des Foytes Wefen genant behalden, vngehindert von mynen Hern von Brandenborgh vnd den synen. Sulche vorgefchreiben Stücke, punct vnd articul habe ich Jorghe von Waldenfels, Ritter vnd Kammermeister, vnd ich Hans Langhe, borger zu den Berlyn, in der fründtschaft mit ir bejder Wissen vnd Wyllen vth gesprochen, dafs sy denn beyder Seyten gewyllet haben zu halden, vnshedelich ir beyden Forsten Brife, vnd fullen ock forder Scheydes bryf von vnfen gnedigen herrn darüber nehmen nach Notdurft. Des zu mererer vnd warer bekenntnisse sint desse gedely eyne vñ den andern gefnyten. Gefchreiben vnd Gegeben am Sunthag S. Tomas Dach. Anno Domini M. CCCCLV.

Aus Schönmann's Abschrift.

CCIV. Vergleich der Diricken und Ludwigs von Arnim mit dem Kloster Lehnin über die Schenkenfarth, das Mittelbruck und verschiedene Fischereien, vom 13. Juni 1456.

Ick peter, Thomas, otto, genanth dy diricken vnd jek ladewich van arnym vnd vnse rechte lehn erffen Bokennen allentfamen vnd don kunth vor allen luden, dy dessen vnfen apen brieff syhn, horen edder lesen, dat wy eyndrechtlicken meth eyner rechter samender hanth meth ripen rade, nha entscheydunge vnd uthsprock defs irluchten hochgeborn fursten vnd herren, herren frederick, Marggrauen to brandenburg vnd burchgraue to Nurenberch etc. Syner trwer rede vnd vnser frunde, Alle tosprake, infage vnd gerechticheyt, dy wy vnd vnse rechte lehn erffen meynden to hebbenden thu den huner, genanth dy Schenckfarth, den werdigen herren herren Nicolao, apte thu der thyedt des Closters lenyn, synen nhakomelingen herren vnd deme gantzen capitel gentzliken gar vnd ane engerleye vorder infage, hulperede aue gedan vnd vorlaten hebben vnd vorlaten in crafft desses brieffes, infodaner mathe vnd wyfse, dat wy edder vnse rechte lehn erffen dy upgnanten huner, Nemeliken dat middelbruck meth den wesen, dat dar lyth tuschen schenckenfarth vnd der hauer, van deme werdigen herren eren Nicolao edder synen nhakomelingen, herren des gnanten Closters lenyn, vorthmehr jn nhatyden wy vnd vnse rechte lehn erffen to lehne entfangen wyllen vnd scholen, fso cyn erbar man van synen rechten lehn herren entfangen schal sunder geuerde, vnd dat up genante middelbruck vnd wesen, gelegen tuschen der hauer vnd Schenckenfarth, mogen vorerffen den van paretzs, vnshedeliken doch vnfes herren van lenyn edder syner nhakomelingen heren briefen vnd rechticheyth. Wy lauen ock in rechten trwen, dat wy edder vnse rechte lehn erffen vns vorder in deme bruke up desseyt Schenckenfarth vnd ock up desseyt der hauer bauen vnd nedden den Schenckenfarth vnd defs gnanten middelbrukes nicht werren edder en keyns gebuken, wy en dun dat denne meth vulborth vnd wyllen vnfes herren van lenyn edder syner ambachtelude, dy des to dunde hebben. Ock schal vnse herr van lenyn syen wer vnd tynse an derfuluen grenitze bo-